

# **Stadtgemeinde Brig-Glis**

Architekturwettbewerb für die Erweiterung  
des Primarschulhauses und den Neubau  
einer Turnhalle in Glis

## **Bericht des Preisgerichtes**

## INHALTSVERZEICHNIS

1.           **AUSZUG AUS DEM PROGRAMM**
  - 1.1.        Veranstalter, Art des Wettbewerbes
  - 1.2.        Ausgangslage
  - 1.3.        Teilnahme
  - 1.4.        Preisgericht
  
2.           **EINGEREICHTE PROJEKTE**
  
3.           **VORPRÜFUNG**
  
4.           **BEURTEILUNG**
  - 4.1.        Erster Rundgang
  - 4.2.        Zweiter Rundgang
  - 4.3.        Dritter Rundgang
  
5.           **KONTROLLRUNDGANG**
  
6.           **RANGIERUNG UND PREISBEMESSUNG**
  
7.           **SCHLUSSFOLGERUNG UND EMPFEHLUNG**
  
8.           **GENEHMIGUNG**
  
9.           **ÖFFNUNG DER VERFASSER-COUVERTS**

## 1. AUSZUG AUS DEM PROGRAMM

### 1.1. Veranstalter, Art des Wettbewerbes

Die Stadtgemeinde BRIG-GLIS hat im Juni 1990 einen öffentlichen Projektwettbewerb nach Artikel 6 und 9 der SIA-Ordnung Nr. 152 für Architekturwettbewerbe, Ausgabe 1972, ausgeschrieben.

### 1.2. Ausgangslage Zielsetzung für die Projektierung

#### **Schulischer Bereich**

Die rege Bautätigkeit auf dem Territorium Glis und die damit verbundene Zuwanderung haben zur Folge, dass im Schulkreis Glis in den kommenden Jahren mehr Kinder die Schule besuchen werden, als dies bis anhin der Fall war. Dazu kommt, dass im Schulkreis Brig die Zuwanderung grösser wird, vor allem weil sich in den letzten Jahren sehr viele Gastarbeiter mit ihren Familien und den schulpflichtigen Kindern niederliessen und dass die uns zur Verfügung stehenden Schulhäuser in Brig voll besetzt sind, so dass keine zusätzlichen Kinder (als ca. 20 pro Jahrgang) aus dem Schulkreis Glis aufgenommen werden können.

Im Schulkreis Glis wächst in den nächsten Jahren die Kinderzahl von heute 310 bis in Schuljahr 1996/97 auf ca. 370 Kinder, ohne Zuwanderer, d.h. von heute 15 Schulklassen auf 18 Klassen; jede Abteilung muss 3-fach geführt werden (vgl. Beilage 2).

Im bestehenden Schulhaus in Glis können maximal 16 Klassen untergebracht werden; es fehlen uns dann aber sofort Lehrer-, Material-, Video- und eine entsprechende Anzahl Klassen- und Spezialzimmer. Eine Primarklasse sowie die beiden Handarbeitszimmer sind zur Zeit im alten Schulhaus, bzw. im alten Pfarrhaus untergebracht. Beide Häuser gelten als schulräumliche Provisorien und sollten für diesen Zweck aufgehoben werden, weil sie nur durch grosse Investitionen saniert werden können und uns nach der Sanierung keinen Raum bringen.

#### **Sportlicher Bereich**

Sobald die Klassenzahl wächst, sind wir auch dringend auf eine zusätzliche Turnhalle angewiesen, sollen wir dem Turnunterricht vollumfänglich Genüge leisten. Eine einzige Turnhalle genügt den jetzigen Bedürfnissen schon heute nicht mehr. Die alte und die neue Turnhalle sind beide vollständig mit Nebenräumen auszustatten, so dass diese autonom benutzt werden können. Gemeinsame Zugänge und Niveaugleichheit wären betrieblich sicher vorteilhaft, dies wird jedoch aus Rücksicht auf die schwierige Terrainsituation nicht gefordert.

Die Aussensportanlagen sind soweit als möglich zu erhalten oder wieder herzustellen, wobei sich der Auslober bewusst ist, dass das grosse Bauvolumen auf dem knappen Grundstück wenig Spielraum offen lässt. Die im Raumprogramm unter Punkt 4.2.3 formulierten Grössen sind somit nur richtungsweisend. Im übrigen sind Mehrfachnutzung von Pausenplätzen und Sportanlagen erwünscht.

### **Vereinsbereich**

Verschiedene kulturelle Vereine im Orte Glis "leben" heute in Provisorien oder leiden unter Platzmangel. Es sind im Erweiterungsbau auch hierfür 2 getrennte Räume vorzusehen sind, die selbstverständlich mehrfach genutzt werden sollen (z.B. Musikvereine Glis und Oberwalliser Musikschule etc. - vgl. Beilage 3)

### **Abwartswohnung**

Durch den im Sommer 1989 ausgeführten Ausbau der beiden Abwartswohnungen zu entsprechenden Klassenzimmern musste der Abwart "ausgesiedelt" werden. Der Abwart gehört ins Schulhaus. Eine neue Abwartswohnung ist deshalb in den Erweiterungsbau zu integrieren.

### **Beziehung der Neubauten zur bestehenden Anlage**

Mit den nach folgendem Programm neu zu schaffenden Räumen soll eine betrieblich- städtebaulich und architektonisch ausgewogene Gesamtanlage zwischen alt und neu geschaffen werden. Um den projektierenden Architekten einen möglichst grossen Spielraum zu gewähren, werden bewusst keine Vorgaben über die Nutzungsart (Schule, Sport, Vereine usw.) der verschiedenen zur Verfügung stehenden Grundstücksteile gemacht. Es ist ebenfalls freigestellt, ob die neuzuschaffenden Anlageteile isoliert von den bestehenden Bauten oder mit diesen verbunden werden, dies weil die Jury die Ansicht vertritt, dass eine qualitative Beurteilung von möglichen Varianten nur anhand eines konkreten Projektvorschlages gemacht werden kann.

Zwingend einzuhalten ist die unveränderte Nutzung des bestehenden Schulhauses und die Erhaltung der bestehenden Turnhalle mit den verlangten Ergänzungen. Die bestehenden Verbindungs- und äusseren Erschliessungsanlagen müssen neu gestaltet werden.

### **Termine**

Die Gemeinde braucht die projektierten Räume dringend. Es ist ein Ziel, das Bauvorhaben so rasch als möglich zu realisieren. Es handelt sich um einen öffentlichen Projektwettbewerb nach Artikel 6 und 9 der SIA-Ordnung Nr. 152 für Architekturwettbewerbe, Ausgabe 1972.

### 1.3. Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind die Architekten, die seit dem 1. Januar 1990 im Oberwallis ansässig oder heimatberechtigt sind.

Alle teilnehmenden Architekten müssen in einem der folgenden Berufsregister eingetragen sein bzw. folgende Ausbildung ausweisen können :

- schweizerisches Register A
- schweizerisches Register B
- Berufsregister des Kt. Wallis
- Diplom ETH oder HTL

Der Projektauftrag kann nur an Architekten erteilt werden, welche die Bedingungen des Kantonalen Berufsregisters, gemäss Art. 6 Al.3 des Reglementes vom 11.02.1987 betreffend die Vergebung von Planungs- und Bauleitungsarbeiten, erfüllen können.

### 1.4. Preisgericht

- Präsident : Aellen Kurt  
Architekt EPFL/BSA/SIA  
3006 Bern
- Fachpreisrichter : Gay Roland  
Architekt ETHZ/BSA/SIA  
1870 Monthey
- Ritz Hans  
Architekt ETHZ  
Adjunkt Hochbauamt Kt. Wallis  
1950 Sitten
- Burchard Peter  
Stadtarchitekt Brig-Glis  
3902 Glis
- Preisrichter : Schmid Jean-Marie  
Gemeinderat  
3902 Glis
- Schmid Odilo  
Vizepräsident  
3900 Brig

Ersatzmitglieder : Jordan Philippe  
Architekt Hochbauamt Kt. Wallis  
1950 Sitten

Planche Peter  
Gemeinderat  
3900 Brig

Experten : Eyer Erwin  
Turninspektor  
3900 Brig

Brunner Eugen  
Adjunkt Primarschulamt  
1950 Sitten

Vertreten durch:  
Ritz Stephan  
Schulinspektor  
3904 Naters

## 2. EINGEREICHTE PROJEKTE

Nr.	Kennziffer
1	10 19 28
2	14 25 36
3	18 09 74
4	19 35 37
5	19 68 72
6	20 49 11
7	21 79 06
8	23 11 29
9	23 11 90
10	24 91 19
11	25 14 10
12	25 93 60
13	33 63 26
14	39 17 90
15	47 37 13
16	54 68 71
17	77 77 1

## 3. VORPRÜFUNG

Gemäss SIA Norm 152 42.1 wurden alle Projekte auf ihre Vollständigkeit und auf die Übereinstimmung mit den Programmvorgaben geprüft. Die verlangten Berechnungen wurden zur Kontrolle nachgerechnet. Nettoflächen (gemäss Programm) und Gesamtfläche wurden von der Vorprüfung berechnet.

Die detaillierten Resultate der Vorprüfung, sowie Vergleichsgrafiken der Flächen und m<sup>3</sup>-Inhalte wurden in einem Vorprüfungsbericht zu Händen der Jury festgehalten.

Alle Projekte wurden termingerecht und vollständig abgeliefert. In einzelnen sind geringfügige Verstösse festzuhalten, wie Abweichungen von den vorgegebenen Flächen, Grenzabstand an Gebäudeecken und Angaben über Bauentwicklung auf Nebengelände.

#### 4. BEURTEILUNG

##### 4.1. Erster Rundgang

Der erste Rundgang wird in 2 Phasen durchgeführt.

In der 1. Phase werden vor den Projekten die im Vorprüfungsbericht aufgelisteten Verstösse kommentiert.

Nach Kenntnisnahme und Diskussion der Verstösse stellt die Jury fest, dass diese keine relevanten Projektmerkmale betreffen, und dass sich damit kein Projektverfasser wesentliche Vorteile verschafft hat. Sie beschliesst alle Projekt zur Jurierung und zur Preiserteilung zuzulassen.

In der 2. Phase werden sämtliche Projekte im Bezug auf **städtebauliche Integration, architektonisches und betriebliches Grundkonzept** generell durchgesehen.

Folgende 4 Projekte werden ausgeschieden, weil sie im Bezug auf die 3 obgenannten Hauptkriterien keine befriedigende Lösung vorschlagen:

Nr.	Kennziffer
2	14 25 36
3	18 09 74
5	19 68 72
12	25 93 60

##### 4.2. Zweiter Rundgang

In einem zweiten Rundgang werden die verbleibenden Projekte von der gesamten Jury detaillierter nach den drei Hauptkriterien (**städtebauliche Integration, architektonisches und betriebliche Grundkonzept**) beurteilt.

Der zweite Rundgang wird wie der erste in 2 Phasen durchgeführt. Zuerst werden alle verbleibenden Projekte präsentiert und in der Gesamtjury diskutiert, anschliessend erfolgt die Diskussion um die Ausscheidung.

Folgende 6 Projekte werden ausgeschieden:

Nr.	Kennziffer
7	21 79 06
9	23 11 90
10	24 91 19
13	33 63 26
15	47 37 13
16	54 68 71

### 4.3. Dritter Rundgang

Vor dem dritten Rundgang wurden als Grundlage für das weitere Vorgehen die folgenden Beurteilungskriterien diskutiert und genehmigt.

Die Bauherrschaft geht davon aus, dass bei der Erarbeitung der Vorschläge für die geplante Überbauung die Optimierung verschiedenster Aspekte erfolgen muss und dass nicht alle sich aus der Aufgabe ergebenden Konflikte gelöst werden können. Gesucht ist nicht die Lösung mit den kleinsten Fehlern, sondern ein Vorschlag, der in den wesentlichen Belangen eine tragfähige und überzeugende Grundhaltung zeigt. Im Bemühen, das Wesen der Vorschläge zu erfassen, wird in diesem Sinne auch die Jurierung eine Optimierung sein. Das Preisgericht wird sich folgende Fragen stellen:

#### A. Gesamtkonzept

Stellt der Vorschlag eine architektonisch und städtebaulich bemerkenswerte Synthese des Themas und der verschiedenen Anforderungen dar? Besteht ein Einklang zwischen Ordnung und Vielfalt? Besteht eine Harmonie der Mittel? Ist die Idee tragfähig oder spektakulär? Gibt es Bezüge zur gebauten und natürlichen Umgebung?

#### B. Betriebskonzept

- Erschliessungskonzept
- Verbindung mit bestehendem Schulgebäude
- Schulbetrieb
- Turnbetrieb
- Nutzung der bestehenden Turnanlagen
- Vereinsbereich
- Aussenanlagen

#### C. Baukonzept / Wirtschaftlichkeit

- Hinweise zu den Erstellungskosten
- Konstruktion / Tragsystem
  - Energetisch - ökologische Möglichkeiten
  - Verhältnis Flächen / Volumen

#### D. Gestaltungskonzept

Anschliessend werden die verbleibenden Projekte aufgrund der Kriterien detailliert untersucht und schriftlich kommentiert. Die Jury kommt einstimmig zum Schluss, dass alle verbleibenden Projekte zur Rangierung und Preiserteilung zugelassen werden.

Die in dieser Phase erstellten Projektbeschriebe werden zur einfacheren Lektüre des Berichtes im Anhang mit Namensnennung der Projektverfasser publiziert.



## 5. KONTROLLRUNDGANG

Es werden die in den zwei Rundgängen ausgeschiedenen Projekte durchgesehen. Die vollzogenen Ausscheidungen werden nicht verändert.

## 6. RANGIERUNG UND PREISBEMESSUNG

Die Jury beschliesst einstimmig, die folgende Rangierung und Preisbemessung vorzunehmen:

1. Preis	Nr. 11	25 14 10	Fr.	11'000.00
2. Preis	Nr. 17	77 77 1	Fr.	10'000.00
3. Preis	Nr. 1	10 19 28	Fr.	8'000.00
4. Preis	Nr. 4	19 35 37	Fr.	6'000.00
5. Preis	Nr. 8	23 11 29	Fr.	5'000.00
6. Preis	Nr. 14	39 17 90	Fr.	3'000.00
7. Preis	Nr. 6	20 49 11	Fr.	2'000.00

## 7. SCHLUSSFOLGERUNG UND EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTES

Das Preisgericht stellt fest, dass das Ziel, auf dem Schulgelände die vorgesehenen Erweiterungsbauten zu erstellen, architektonisch, städtebaulich und betrieblich erfüllt werden kann.

Das Niveau der eingereichten Entwürfe ist überdurchschnittlich hoch, die Vielfalt der vorgeschlagenen Lösungen gibt der Bauherrschaft die Sicherheit, dass mit dem Wettbewerb die mögliche Bebauungskapazität des Geländes ausgelotet wurde.

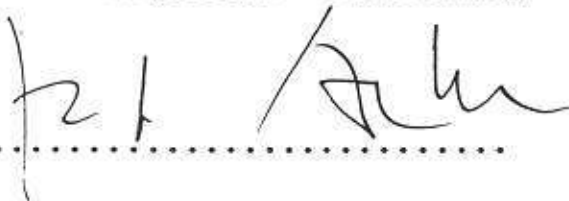
Sie dankt allen Teilnehmern für ihre grosse Arbeit und für die wertvollen Beiträge, welche sie zur Lösungsfindung des gestellten Problems geliefert haben.

Die Jury empfiehlt der Bauherrschaft den erstrangierten Entwurf, Projekt Nr. 11, Kennziffer 25 14 10 zur Weiterbearbeitung und zur Ausführung. Bei der Weiterbearbeitung sind die kritischen Bemerkungen des Juryberichtes zu berücksichtigen.

8. GENEHMIGUNG

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht einstimmig genehmigt.

Aellen Kurt, Architekt EPFL,BSA,SIA

  
.....

Gay Roland, Architekt ETHZ/SIA

  
.....

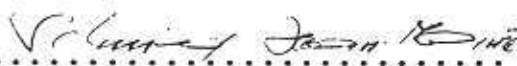
Ritz Hans, Architekt

  
.....

Burchard Peter, Stadtarchitekt

  
.....

Schmid Jean-Marie, Gemeinderat

  
.....

Schmid Odilo, Gemeinderat

  
.....


Jordan Philippe, Architekt

  
.....

Planche Peter, Gemeinderat

  
.....

Eyer Erwin, Turninspektor

  
.....

Brunner Eugen, Adjunkt  
(Vertreten durch:  
Ritz Stephan, Schulinspektor)

  
.....

## 9. ÖFFNUNG DER VERFASSEN-COUVERTS

Die Ermittlung der Projektverfasser erfolgte nach Art. 50 der SIA-Ordnung 152.

### 1. Preis

Nr. 11      25 14 10    Verfasser:      Paul Sprung-Gertschen  
Architekturbureau  
3904 Naters VS

### 2. Preis

Nr. 17      77 77 1      Verfasser:      Eugen Eisenhut  
dipl.Arch.ETH  
Schinerstrasse 16  
3900 Brig

### 3. Preis

Nr. 1      10 19 28      Verfasser:      Meister + Kämpfen  
dipl.Architekten ETH/SIA  
Zeughausstrasse 55  
8004 Zürich

### 4. Preis

Nr. 4      19 35 37      Verfasser:      Stucky Bernhard  
Dipl.Architekt ETH/SIA  
Hengart 5 C  
3902 Brig-Glis

### 5. Preis

Nr. 8      23 11 29      Verfasser:      Luigi Nicolazzi  
Architekt BFA  
Visp  
  
Arthur In-Albon  
Architekt BFA  
Baltschieder





## 1. Rundgang

- |        |          |            |  |
|--------|----------|------------|--|
| Nr. 2  | 14 25 36 | Verfasser: | Josef Imhof<br>Architekt HTL<br>Bahnhofstrasse 8<br>3900 Brig-Glis             |
| Nr. 3  | 18 09 74 | Verfasser: | Architekturbüro<br>Kurt de Sepibus<br>Bahnhofstrasse 8<br>3900 Brig            |
| Nr. 5  | 19 68 72 | Verfasser: | Vogel Planungs AG<br>Otto Vogel, Arch. HTL/STV<br>Architekturbüro<br>3900 Brig |
| Nr. 12 | 25 93 60 | Verfasser: | Johann Guler &<br>Karl Gertschen<br>dipl. Arch. EAI<br>3902 Brig-Glis          |

# Projektwürdigungen

Nr. 11 Kennziffer 25 14 10

Verfasser: Paul Sprung-Gertschen,  
Naters

### 1. Rang

Der Verfasser baut konsequent eine neue Schulanlage in paralleler Anordnung zum bestehenden Schulhaus. Die Anordnung von Turnhalle und Vereinsräumen in einem Sockel und darüber abgehoben die Schulräume führt hier zu einer überraschend klaren Formulierung der gestellten Aufgabe.

Die Erschliessungsachse ist klar angeordnet, wenn auch die beiden Treppenanlagen eher unterdimensioniert und der Bedeutung dieser Achse nicht angemessen sind. Es fehlt eine taugliche Verbindung der beiden Schulkomplexe. Turn-, Vereins-, Schul- und Pausenbetrieb funktionieren gut und getrennt voneinander.

Die Pausenplätze sind klar auf beide Schulhäuser bezogen. Die Gestaltung des Zugangsraumes im Norden lässt die Sorgfalt der übrigen Durchgestaltung der Aufgabe vermissen.

Die Konstruktion entspricht in ihrer Einfachheit der Klarheit der Gesamtanlage und zeigt Ansätze zur Eleganz. Dieses Konzept führt zwangsläufig zum niedrigsten Bauvolumen aller eingegangenen Arbeiten. Ebenso ist die Anlage in ihrer architektonischen Haltung von nahezu klassischer Einfachheit, welche ausgewogene Raumverhältnisse schafft und die einzelnen Funktionen hervorhebt.





Nr. 17 Kennziffer 77 77 1

Verfasser: Eugen Eisenhut,  
Brig

## 2. Rang

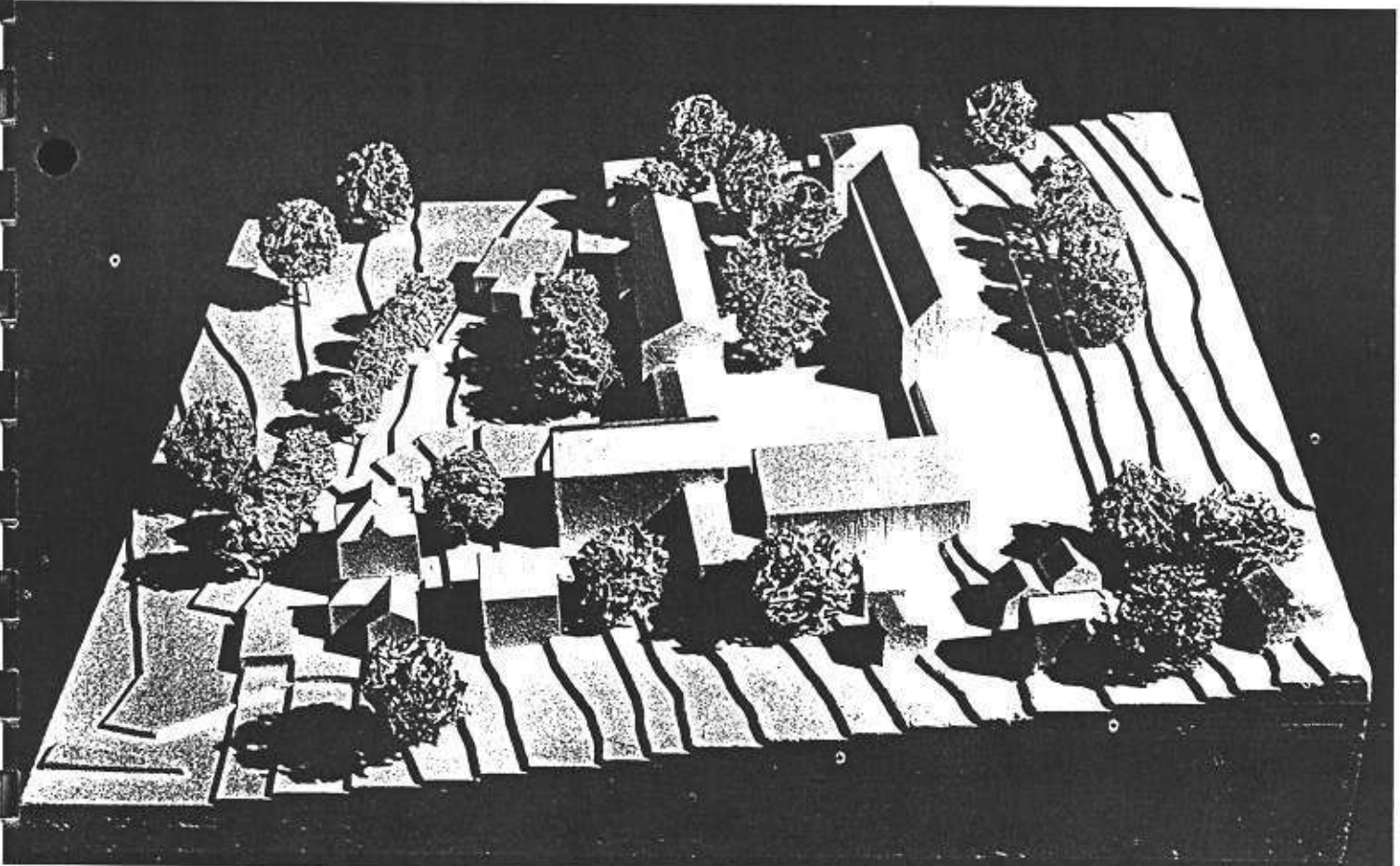
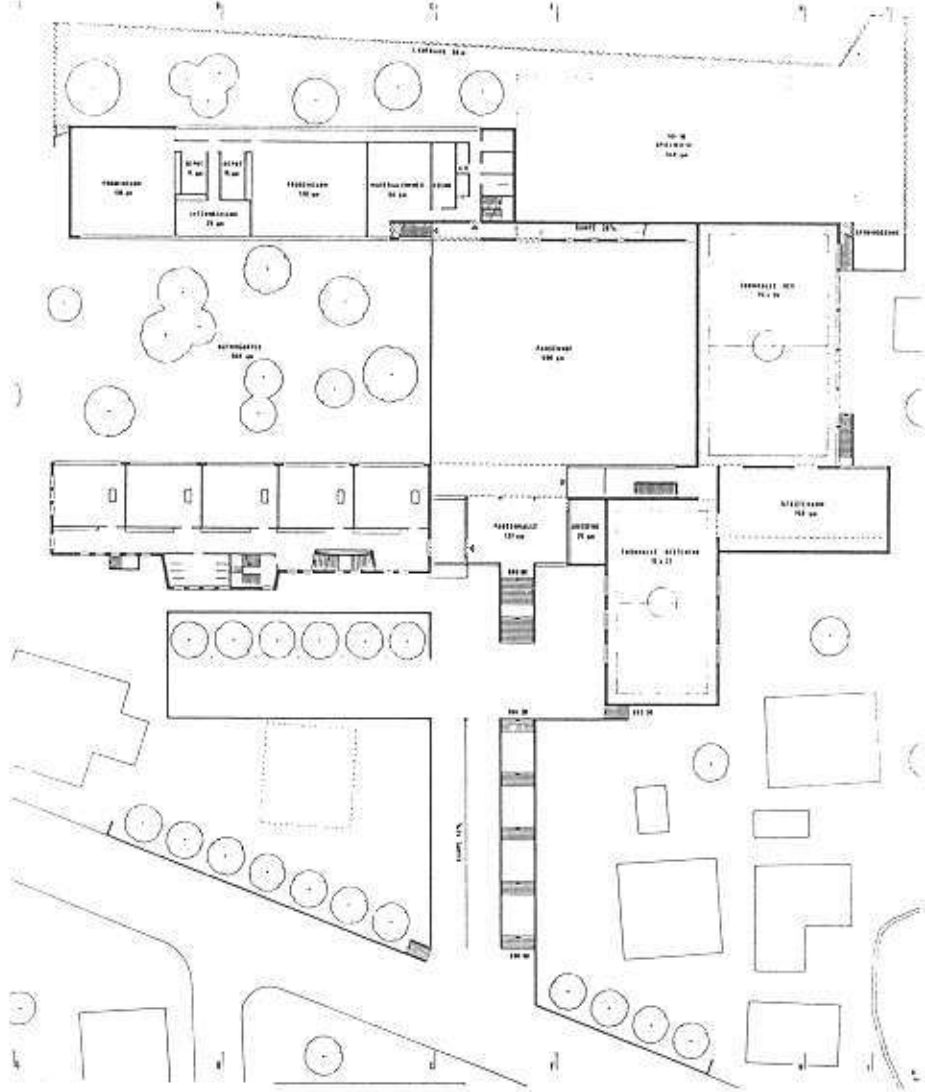
Der Verfasser belässt die bestehende Schule und baut südseitig eine neue Anlage, baulich locker verbunden einzig durch die neue Turnhalle. Dadurch erzielt er einen gut bemessenen Pausenhof und Naturgarten, allerdings auf Kosten des südlichen Vorterrains.

Die konsequente Erschliessungssachse zur bestehenden Anlage führt auf einen grosszügigen Platz. Leider gibt es keine gedeckte Verbindung. Die neue Turnhalle ist samt Nebenräumen optimal mit der alten Anlage verknüpft.

Der Schulbetrieb funktioniert gut, wenn auch der Eingangsbereich kleinlich und ungelöst erscheint. Ebenso ist der Zugang zu den Vereinsräumen verklemmt.

Konstruktiv scheint die Anlage problemlos mit Ausnahme der Abfangungen über den Probelokalen. Die Fassadengestaltung ist sehr rudimentär, entspricht jedoch in ihrer Grundhaltung dem klar formulierten Gesamtkonzept.

Zugang und Anordnung der Parkplätze erlauben ein Stehenlassen des heutigen Lokals der Jugendmusik. Die bestehenden Schulgebäude bleiben weitgehend geschont.



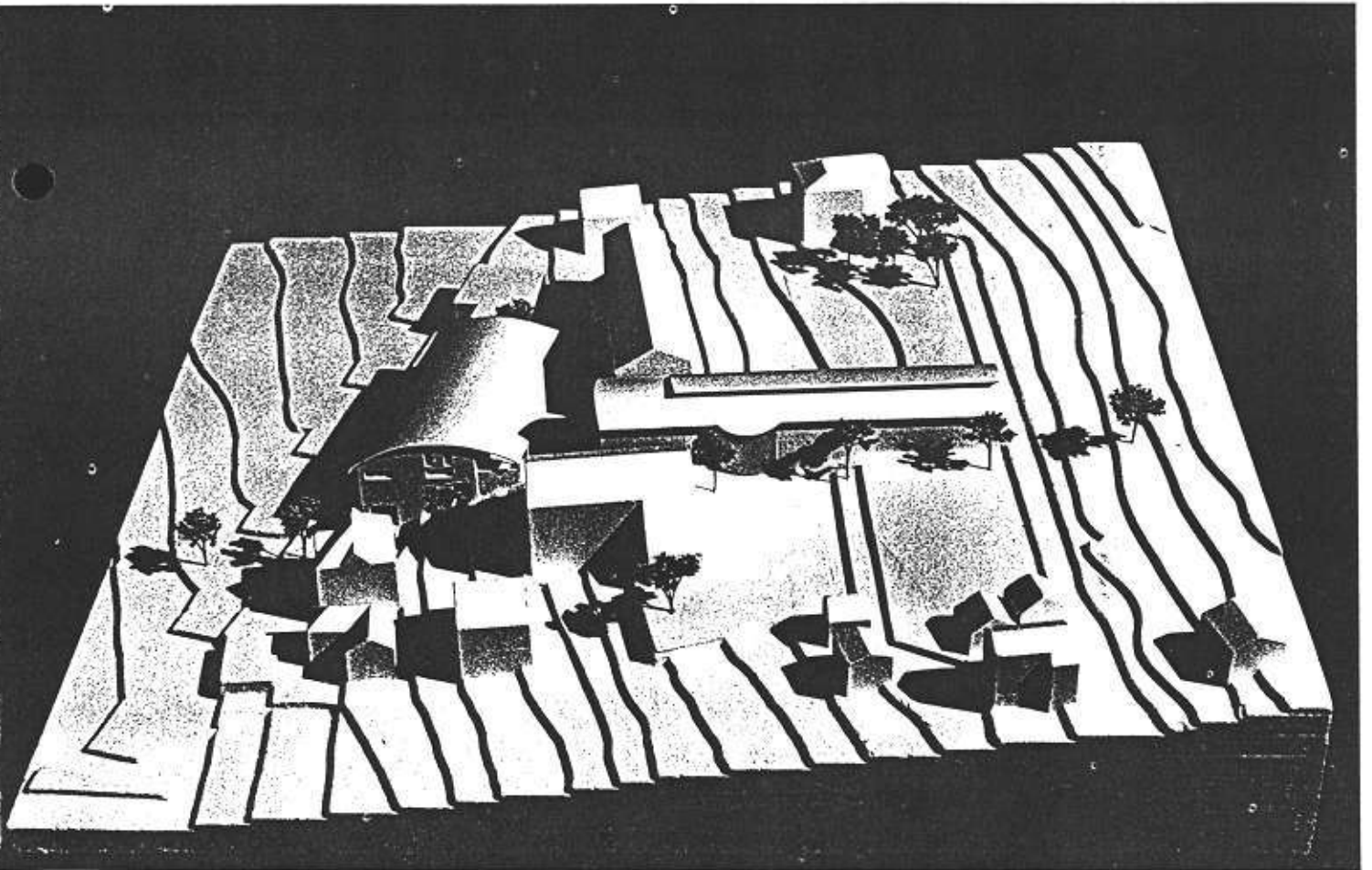
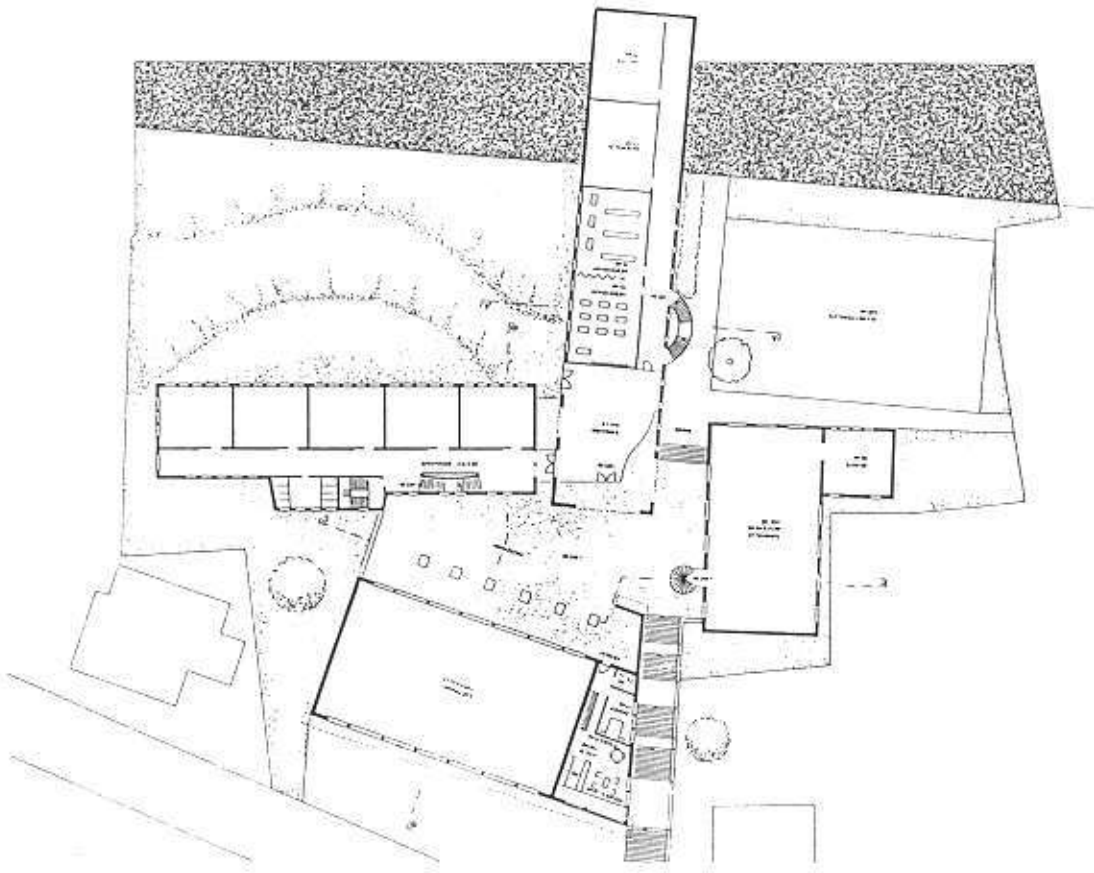
### 3. Rang

Das Projekt ist charakterisiert durch klare Trennung der einzelnen Gebäude und Funktionen. Dadurch entsteht eine überzeugende Anordnung der Freiräume, zentraler Pausenplatz, Naturwiese vor den Klassenräumen und Sportplätze im Westen. Die Folge, eine eindeutige und kurze Wegführung.

Das Gesamtkonzept ergibt betrieblich klar abgegrenzte Baukörper. Die Turnhalle und die den Vereinen dienenden Räume sind an die Strasse gelegt, ohne den schulischen Betrieb zu beeinträchtigen. Der Haupteingang der Schule führt direkt in die verbindende Halle der beiden Schultrakte, die sich in den Obergeschossen im richtig gelegenen Lehrerzimmer und der Pausenhalle fortsetzt. Die wichtige Verbindung Schule / Turnhalle erfolgt im Untergeschoss.

Schul-, Turn- und Vereinsbetrieb funktionieren ohne Probleme, wenn auch der Weg von der neuen Turnhalle zu den Plätzen etwas weit ist. Das Projekt ist konstruktiv gut zu bewältigen.

Die Verfasser setzen die Neubauten gegen die Altbauten durch eine andere Dachform ab. Die Fassadengestaltung ist einfach und lehnt sich an den Charakter der Altbauten an. Sie wirkt insbesondere auf der Westseite etwas monoton. Das Projekt weist im Grundriss feine Bezüge auf, die nicht überall in gleicher Qualität auf Volumen und Fassaden übertragen werden.



#### 4. Rang

Ausgehend von der Hangsituation entwickelt der Projektverfasser eine Gesamtanlage, welche die zwei bestimmenden Hauptrichtungen markant in Szene setzt: Die Eingangssachse wird betont mit einem quergestellten Schultrakt, welcher sich betrieblich optimal mit der bestehenden Schulanlage verbindet. Die neuen Turnanlagen werden in den Hang gebaut, damit wird die grosszügige Plattform der bestehenden Aussenanlagen erhalten und gleichzeitig natürlich mit der verlängerten Erschliessungssachse des Schultraktes verbunden.

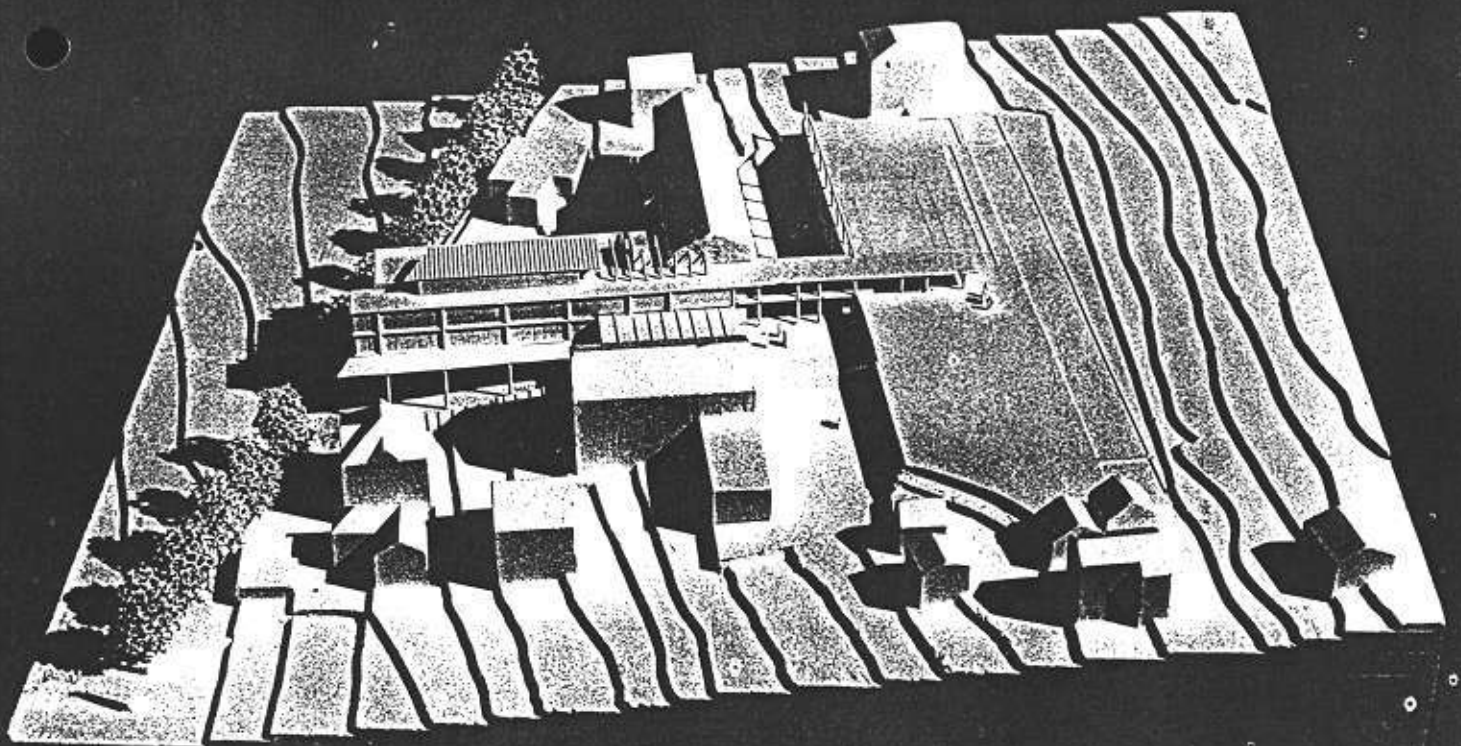
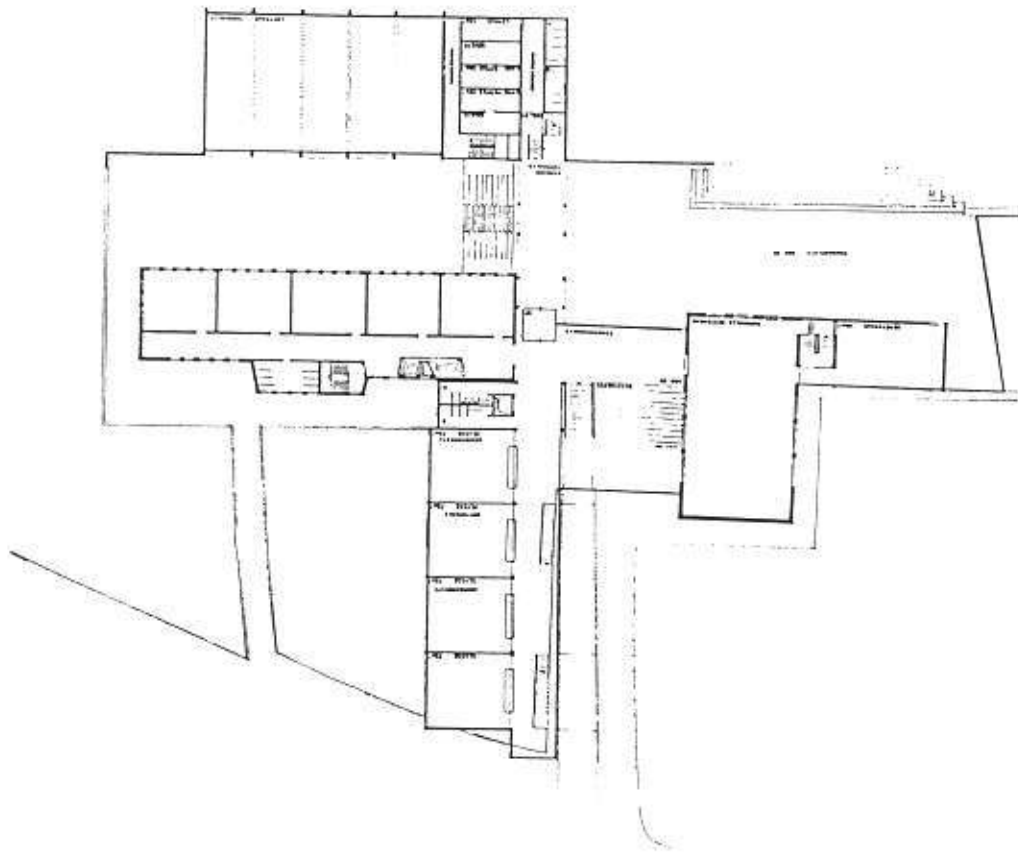
Schule und Turnen sind betrieblich gut gelöst, durch einfache Massnahmen kann der Turnbetrieb von der Schule abgetrennt werden.

Die Vereinslokale sind direkt von der Strasse erschlossen, sie sind gut dimensioniert und können unabhängig vom Schulbetrieb benutzt werden.

Das Vis-à-vis der Hauptfassaden von Turnhalle und Schulräumen ist aus der Sicht des Schulbetriebes unerwünscht.

Die Schulräume im Neubau werden im Bezug auf die Belichtung bzw. Besonnung von der Rückfassade des bestehenden Schulhauses beeinträchtigt.

Die konsequente Ausformulierung einer Idee, welche dem Projekt im Übrigen seine Stärke verleiht, führt zu einem mächtigen, quer zur Strasse liegendem Volumen, welches den Strassenraum und die bestehende Bebauung übermässig beansprucht. Im Übrigen werden mit Bauten, Verbindungswegen und Terraingestaltung auf dem gesamten Gelände klare Raumverhältnisse geschaffen.



Nr. 8 Kennziffer 23 11 29

Verfasser: L. Nicolazzi, Visp  
A. In-Albon,  
Baltschieder

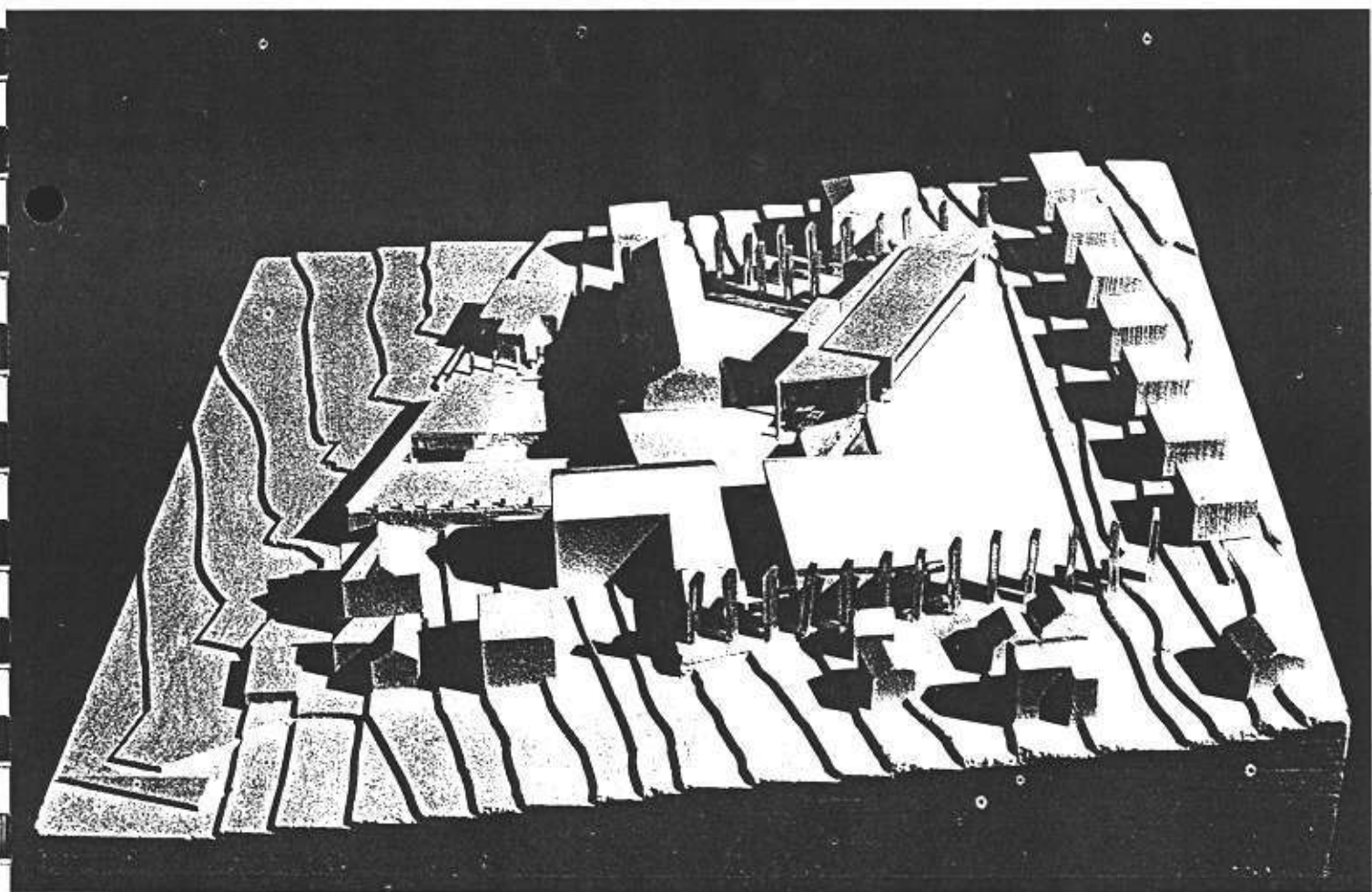
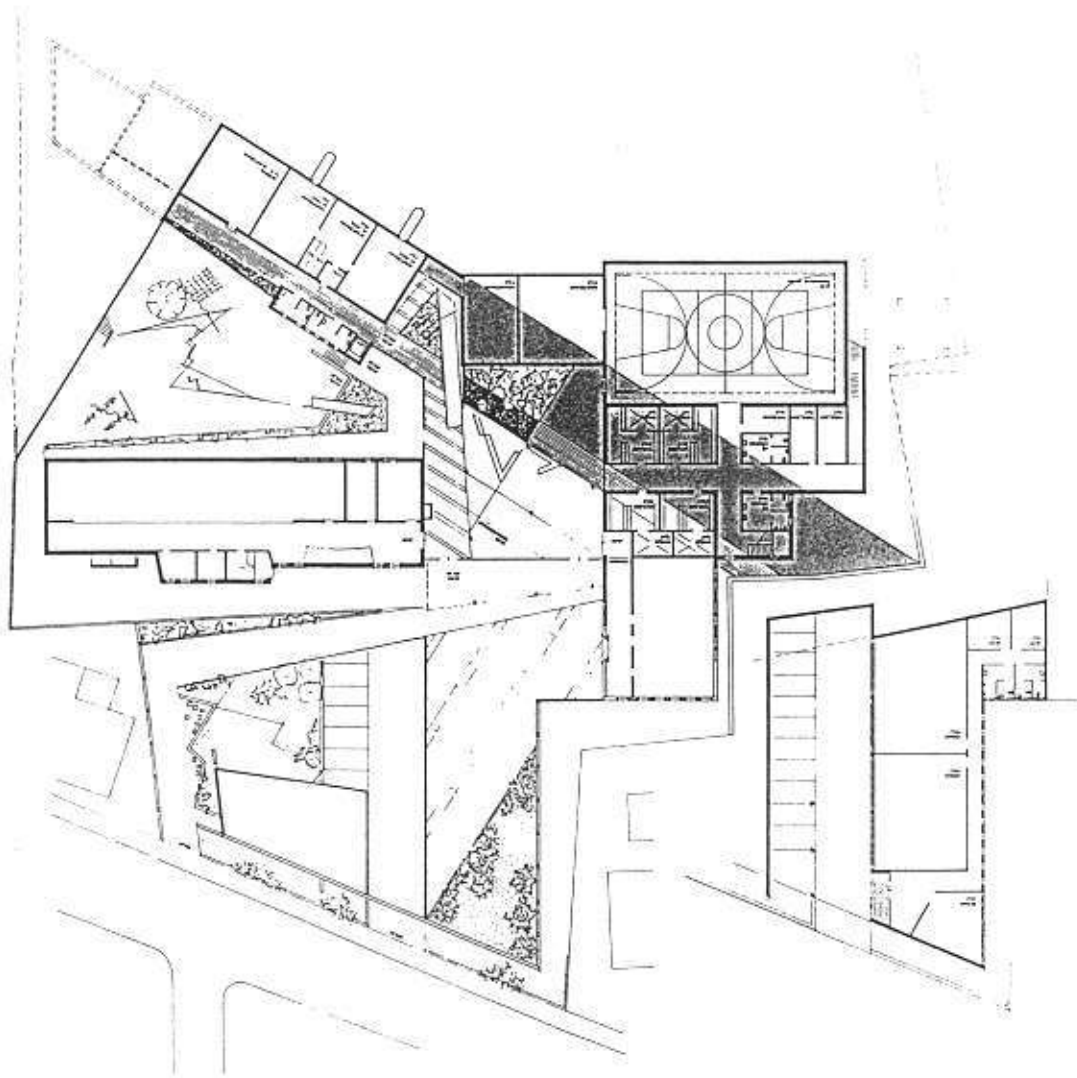
#### 5. Rang

Die baukörperliche Trennung der einzelnen funktionellen Bestandteile des Programms ist konsequent durchgeführt, trotz der dynamischen Gesamthaltung des Entwurfs. In dieser scheinbaren Diskrepanz liegt die besondere Qualität und der Reiz dieser Arbeit. Das Projekt ist funktionell und konstruktiv gut durchdacht und hat raffinierte Raumbezüge, wenn auch die Ablesbarkeit durch graphische Verspieltheit behindert wird.

Die Fassadengestaltung zeugt von gestalterischer Sicherheit.

Die ausserhalb des Perimeters liegende, dazuerfundene Kubenkette hat auf die Beurteilung des Projektes keinen Einfluss.





## 6. Rang

Die bestehenden Gelände- und Bebauungsstruktur wird mit dem vorgeschlagenen Konzept optimal berücksichtigt: Das abzubrechende Haus im Norden, welches zwischen der mächtigen Schulhausfassade und dem Strassenraum vermittelt, wird durch einen symbolträchtigen Bau für die Vereinsaktivität und die Abwartwohnung ersetzt.

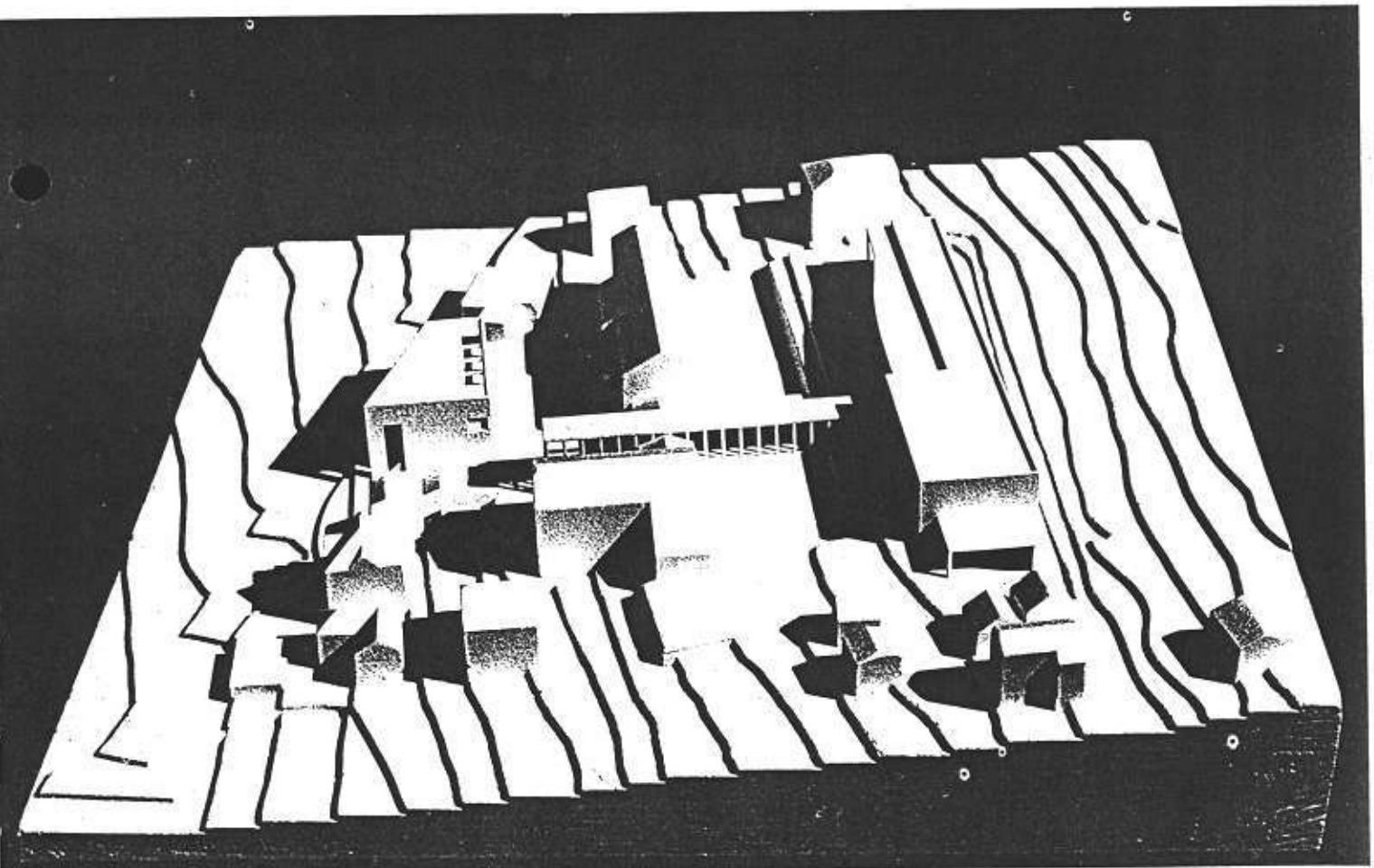
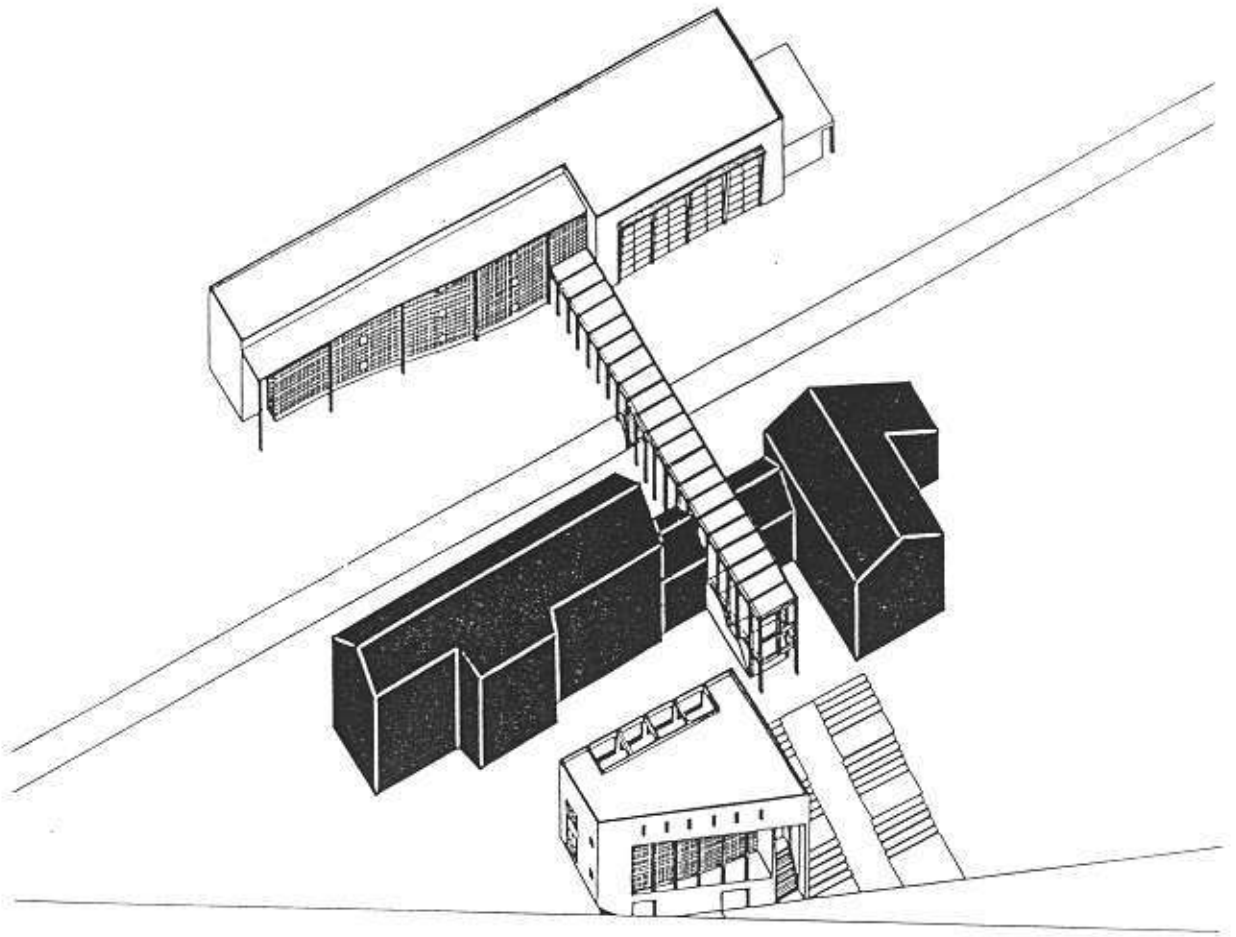
Durch die freigestellte Neuanlage an der Hangkante südlich bleiben die bestehenden Bauten unberührt. Eine gedeckte Galerie, welche die Erschliessungsachse markiert, verbindet die Anlageteile zu einem Ganzen.

Schul- und Turnbetrieb sind einfach und funktionell angeordnet.

Räumlich und volumetrisch unbefriedigend ist die Verbindung des Schultraktes und der Turnhalle mit dem in die Ecke gezwängten Einstich der Galerie.

Die gemeinsame Benützung der Haupttreppe für Schul- und Turnbetrieb verunmöglicht die unabhängige Nutzung der beiden Anlageteile.

Mit eigenwilligen Gestaltungsmitteln wird eine Anlage von grosser Prägnanz geschaffen, Prägnanz welche zum Teil mit formal überbetonter Gestik erreicht wird.



7. Rang

Die Hauptflächen des neu zu schaffenden Schul- und Turnprogramms werden in einem langgestreckten Baukörper südlich als Hangabschluss angeordnet.

Altes Schulhaus und neue Anlageteile werden mit einer grosszügigen zweistöckigen Halle und einer geschickt angeordneten Galerie verbunden. Dies verleiht dem Projekt eine räumliche Einheit innerhalb welcher die verschiedenen Bereiche unabhängig voneinander betrieben werden können.

Die Turnanlage mit Nebenräumen ist rationell angelegt, ungünstig ist der Zusammenhang mit den entfernt liegenden Aussenanlagen sowie die nur spärliche natürliche Belichtung der Turnhalle. Generell wird das Gelände stark überbaut, so dass für Aussenanlagen wenig Platz übrig bleibt.

Bautechnisch und gestalterisch unbefriedigend wird das teilweise Übergreifen des Schultraktes auf die Turnhalle beurteilt.

Die Vereinslokale sind zwar unabhängig vom Schulbetrieb nutzbar, ihr Zugang von der Strasse ist jedoch umständlich.

Die Wegführung vom öffentlichen Raum der Strasse über die Eingangshalle zur "Aula" und den Aussenanlagen ist funktionell und gestalterisch mit einfachen Mitteln gelöst. Dagegen kann der pavillonartige Ausdruck der Eingangsfassade in Verlängerung der Fassade des Altbaus der Grösse der dahinterliegenden Schul- und Turnanlage nicht gerecht werden.

Das Projekt stellt einen markanten, mit einfachen Ausdrucksmitteln gestalteten Vorschlag dar, welcher jedoch in der volumetrischen Gliederung der Anlageteile nicht restlos befriedigt.

